

Mit ´t Rad dör d` Spreewald

Vör Jahren sünd mien Frau un ik mit ´n Vereen ut uns Dörp ´n paar Daag na Berlin fahren. Up Programm stunn ok ´n Dagfahrt na Lübbenau in d` Spreewald, wor wi ´n Kahnfahrt maakt hemmen. Dat platte Land mit de völe Kanalen hett uns do so toeseegt, dat wi uns vörnammen, dor maal Urlaub toe maken. Man as dat so is, de Jahren gahn in ´t Land un man vergett, wat een domaals so goed gefallen hett.

Einmaal in ´t Jahr maken mien Frau un ik för ruugweg 14 Daag Urlaub mit Rad bi uns in Dütsland. In heel Bült Kuntreien sünd wi all west. Uns Raden nehmen wi achtern up ´t Auto mit. Van uns Quarteer ut fahren wi dann mit uns Raden elke Dag so tüsken 25 un 50 km in all Himmelsrichten, um Land un Lü kennen toe lehren. Dat sünd immer weer wunnerbaar Beleevsels, de wi neet missen muchen. Vör allen, man lehrt de Natur sotoeseppen „pur“ kennen.

As wi körtens savends mit uns Raden in d` Petjemer Hammerk unnerwegens wassen, un wi dor stückofwat Reihers in de Sloten sachen, froog mien Frau mi, wennehr ik dat lesd Maal ´n Stürk bi uns sehn harr. Dor kunn ik hör keen recht Antwoord up geven, dat was al toe lang her. „Ik hebb lesen,“ see se an mi, „dat in d` Spreewald noch ´n heel Bült Stürken toe sehn sünd.“ „Dat is ja interessant“, see ik, „dor wullten wi doch al immer maal hen.“ Un so hemmen wi heel kört besloten, in dit Jahr in d` Spreewald toe fahren.

Freei Wohnen in Burg

Noch an de sülvige Abend hebb ik in ´t Internet keken, of in Lübbenau, de lüttje Stadt kennten wi ja, noch ´n Ferienwohnen för 14 Daag freei was. Nu mutt ik dortoe seggen, dat wi al Anfang Juli harren un Enn van d` Maand fahren wullten. Ik weet neet mehr, wovöl Anfragen ik ofstürt hebb, man nargends was mehr wat in disse Tied freei. Bi mien Sökereei in ´t Internet bün ik dann up ´n Dörp mit de Naam Burg stött. Dor kunn ik lesen: *„Burg, die Streusiedlung mit seinen 4.600 Einwohner bildet das östliche Tor zum Oberspreewald und liegt 16 km von Cottbus in der Lausitz entfernt. Von zwei Kahnfährrhäfen kann zu Ausflügen gestartet werden. Etwa dreihundert Brücken, Bänke genannt, überspannen die 194 befahrbaren Fließe der mit 52 qkm Fläche größten Gemeinde im Osten Deutschlands. Sorbische Sitten und Bräuche werden in Burg*

besonders gepflegt.“ Natürelk wurren ok Ferienwohnen, Hotels, Museen usw. vörstellt.

Ik will ´t kört maken. In Burg hemmen wi bi Carola Lehmann noch ´n Ferienwohnen, de mit dree Steerns uttekend was un blot 40 Euro up Dag köst, för 12 Daag kregen. Was ´n moi Wohnen, dat vörweg.

Enn Juli sünd wi mit uns Auto over Bremen, Hannover, Helmstedt un vörbi an Berlin de 678 km lang Törn na Burg in d` Spreewald fahren.

Kahnfahrten

Van Burg ut hemmen wi elke Dag Radtouren in all Richten van de Spreewald maakt. Jüst um Burg herum giff dat sovöl best asphaltierte Radwegen un so dicht binanner, as wall nargends wor anners in Dütsland. Un all sünd heel goed utskillert. De Oosten hett toeminnst in disse Saak van de „Wiedervereinigung“ profiteert. As al seggt, de Spreewald is platt as ´n Brett un 75 km lang un 16 km breed. He deelt sük in de Unner – un de Oberspreewald. De ruugweg 300 Fließe (Kanalen) sünd vandaag noch faak de eenzigsten Verbinden na de Plaatsen. Un de platt Holtkahn ohn Kiel is noch heel wichtig, um Gurken un Meerrettich, de hier besünners goed wassen, un anner Saaken of Minsken toe transporteeren. Rudel heeten de bit toe veer Meter lang Stangen ut Esken- of Ellenholt (Esche oder Erle), mit de de Kahnen bewegt worden.

Een Fahrt mit so ´n Kahn is ´n heel besünner Belevsel. Wi hemmen uns de Habens in **Lübbenau**, **Lübben** un **Burg**, hier giff dat twee, de wiet utnanner liggen, ankeken. Van dor fahren in de Hauptsaison Dag för Dag Dutzende van Kahnen, um Hunderte van Minsken in de Gaststuden an de Hauptkanalen oftoesetten. Well de Natur mit so ´n Kahn aber noch würelk pur beleven will, de könt wi blot raden, van de Randdörpen **Straupitz** of **Raddusch** so ´n Fahrt toe maken. Hier sünd neet sovöl Kahns un Paddelbooten unnerwegens. Un in Straupitz kann man bi de Gelegenheit ok noch glik de 40m hoog Twillingstoorns van de Kark bekieken, de van de berühmte Karl-Friedrich Schinkel plaant worden sünd. De Prachtbau is eerst in de lesd Jahren heel un dall restaurert worden. Un in Raddusch kann man sük ´n oll Slawenbörg, de vor ´n paar Jahr van de Bruunköhlenbaggers funnen worden is, ankieken. Also, dat lohnt sük ok dorum, dorhen toe fahren.

Elke Fährmann, meistens mit ´n witte Kapteinspool up de Kopp, deit up de Kahnfahrt haast de sülvige Geschicht vertellen. Un de hört sük so an: „De Düvel plögte mit twee Ossen dat Bett van de Spree. De Deren wassen möi un lepen blot noch heel langsam, wat de Düvel in Wut broch. He namm sien Pool un smeeet de na de Ossen. De denen sük so verfehren, dat se mit de Plög achter sük up Loop kwammen. Un dorbi hemmen se krüz un quer dör de hele Spreewald en Nett van Waterlopen trucken, de man vandaag noch sehn kann.“

Moier as Theodor Fontane, de na sien Besök in ´t Jahr 1859 in dat Boek „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ nastahnds schreven hett, kann man de Kahnfahrten neet beschrievn:

*„Und das dem Netze dieser Spree-Kanäle
nicht von dem Zauber von Venedig fehle,
durchfurcht das endlos wirre Flussrevier
in seinem Boot der Spreewald-Gondolier!“*

Stürken, Stürken, Stürken

Up uns Radtouren krüz un quer dör de Spreewald hemmen wi elke Dag ´n Bült Stürken sehn. Wat ´n moi Ankiek! Vör allen wenn se up hör Nüsten, de up hoop Paalen stahn, daal flogen. Man ok, wenn se heel langsam in ´t Grönland lepen un, wall ´t wegen de groot Hitt in dit Jahr bold keen Frötskes gaff, up Musenjagd wassen.

In de „Weißstorch-Informationszentrum“ in **Vetschau**, wor wi ok mit Rad henfahren sünd, vertellte man uns, dat dat Jahr 2006 ´n goed Stürkenjahr was. De Mackers dor de dat leep spieten, da de beid Jungen ut hör Nüst, disse kann man ok Dag un Nacht in ´t Internet unner www.storchennest.de bekieken un dat doen elke Dag 10.000 (!) Lü, beid an ´n Virus stürven sünd. Man wi sünd dor ok gewahr worden, dat dat in ´t Jahr 1934 in Dütsland noch 9.035 Bröddpaaren van de Wittstürken (*Ciconia ciconia*) gaff, man in ´t Jahr 2005 blot noch 3.651. Dorvan bröddten in Niederlausitz, de Spreewald hört dor toe, 313, dat sünd bold 10 Prozent. Up een van uns Radtouren sünd wi ok in dat Stürkendörp **Dissen** komen, wor tein Nüsten beseddt wassen un 14 Jungen groot worden sünd. Dat wassen seß mehr as in ´t Jahr 2005 vertellte Peter Krüger, de Baas van de Vereen „Weißstörche“ ut de

Altkring Cottbus in ´t Heimatmuseum van Dissen, wor ´n Utstellen over de Stürken wesen wurr. Anfang August, as wi dor wassen, moken sük de Junggesellen und Jungderen al up de 10.000 Kilometer over de Balkan, Bosporus, Israle un de Nil in de Süden van Afrika. Se leggen de lang Weg in 8 bit 15 Week toerügg. De Ollen trecken elke Jahr eerst van de 20. August of an weg.

Faak hemmen mien Frau un ik uns up disse Fahrten over uns Kinnertied unnerhollen, as dat ok bi uns in Oostfreesland noch ´n Bült Stürken gaff. Un wi hemmen ´n paar Riemsels ut uns Memoorje haalt un de gahn so:

" Stürk, Stürk büst d`r

brenge uns 'n lüttje Süster!

Ik will hör neet bedregen,

ik will hör lever wegen.

„Stürk, Stürk, Langebeen,

steiht dor up dien een Been,

hest or rode Strümpen an,

geihst ja as `n Edelmann!”

"Stürk, Stürk, Langebeen

hest mien Vader un Moeder ok sehn

up dat hoge Böhntje?

Brenge uns 'n lüttje Söhnje!"

Wi lövten dor wiß an! Was d`r en Kind geboren, dann wurr an uns Kinner seggt "Stürk hett Moeder in ´t Been beten". Vandaag kannst de Kinner sowat neet mehr vertellen. De weten mennigmaal mehr as hör Ollen.

Ik würr mi freien, wenn se, leev Leser, mi noch ´n paar anner Riemsels over de Weltenbummler Adebar, so as de Stürk ok nöhmst word, stüren denen. Ik hebb bi de bekannte Emden Naturkundler nafragt, wo dat um de Stürken upstünns bi uns in Oostfreesland steiht. He schreev mi, dat de bi uns „praktisch ausgestorben“ sünd, blot noch in Loogberum (Logabirum) harr een Paar bröddt. Mien Fründ Hermann Qualmann vertellte mi, dat he aber ok noch ´n Nüst bi Ditzumer Verlaat mit Jungen dit Jahr sehn hett. Würrelk skaa!

Sorbische Dörpen

Up uns Radtouren hemmen wi bold all bekannte Dörpen besöcht. Dat würr hier toe wied föhren, wenn ik de all beschrievn würr. Man over twee lüttje Dörpen will ik doch ´n paar Woorden verlesen, wall dat wall bewennt is. Dat een heet **Lehde**, liggt stuuw bi Lübbenau, steiht unner Denkmalschutz un hett blot 150 Inwohners. Theodor Fontane betekend in sien „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ Lehde as *„Lagunenstadt im Taschenformat, ein Venedig, wie es vor 1500 Jahren gewesen sein mag, als die ersten Fischerfamilien auf seinen Sumpfeilanden Schutz suchten“*. In Lehde giff dat twee Museen, een Burenhuus- un Gurkenmuseum, wor Spreewaldgurken köstenlos probeert worden können, un een Freeilandmuseum.

Dat anner Dörp heet **Leipe**, hett 160 Inwohners un wurr Enn van de 14. Jahrhunnert van de Sorben grünndt. Bit 1936, as ´n smaal, 6 km lang Padd na Lübbenau baut wurr, kunn man in dit Dörp blot mit ´n Kahn kumen. Eerst 1968 wurr ´n Straat van Burg ut na Leipe baut. Leipe heet in sorbisch sovöl as „wor de Linden wassen“.

Völ kunn ik ok noch over de Sorben of Wenden schrievn, de vandaag as dat lüttjeste slawische Volk gellen. De meeste Lü können vandaag de sorbische Spraak neet mehr proten, man versöcht aber ´n heel Bült, dat de Spraak neet heel un dall unnergeiht. So sünd de Namen van all Dörpskiller un in Cottbus sogar all Stratenskiller in sorbisch un düts schreven. Ik wünsk mi, dat de Kultur, un de Taal is en Deel dorvan, van de 60.000 Sorben, de dat hier noch giff, erhollen bliff. Dat wünsk ik mi natürelk ok heel besünners för uns oostfreeske Spraak!

Dat wassen wunnerbaar 12 Sömmerdagen – ohn Regen - in Borkowy (so heet Burg up sorbisch), de wi faak up de 250 km lang dör de Spreewald föhrende Gurkenweg, de mit de lüstige Symbol van `n Fahrrad fahrende Spreewaldgurke utskillerd is, toebrocht hemmen. Wi könt würrerk overtügt seggen: De Spreewald is ´n Reis wert. Un man kriggt noch wat för sien Geld!